Die geistige Landesverteidigung und wir : das kommunistische Weltjugendfestival

Autor(en): **Fritschi, O.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-517493

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

❺ Das kommunistische Weltjugendfestival

(off-) Am 5. August sind die diesjährigen *«Weltfestspiele der Jugend und der Studenten für den Frieden und die Freundschaft»* — wie das zum achten Mal organisierte Weltjugendfestival offiziell heisst — zu Ende gegangen. Zwei Punkte veranlassen uns besonders, auf dieses Mittel der kommunistischen Propaganda zurückzukommen.

Erstens einmal zeigen diese Festspiele in beispielhafter Deutlichkeit *das Vorgehen der kommunistischen Propaganda:* Durch die Organisation von sportlichen Wettkämpfen, der Aufführung von qualitativ hochstehenden Konzerten, Theaterstücken und Ballettabenden, sowie der Veranstaltung einer Vielzahl von Wettbewerben, Besichtigungen und Rundfahrten wird ein unverfänglicher Rahmen geschaffen, der überhaupt einmal zur Teilnahme verlocken soll. In dieser ersten Phase geht es vor allem darum, bei den Teilnehmern den *Goodwill für die kommunistische Ideologie* zu schaffen. Das Weltjugendfestival ist also nicht etwa bereits der Ort der «Gehirnwäsche», sondern — man geht behutsamer (und um das raffinierter!) vor — erst die Kontaktstelle: Je nach der Bedeutung und dem Einfluss, den man dem einzelnen Teilnehmer in seinem Heimatland zutraut, erfolgen persönliche Einladungen zu ausgedehnten Reisen durch die kommunistischen Länder und zur Teilnahme an weiteren, in ihrer Zielsetzung bereits viel deutlicheren, Kongresse und hier findet dann auch die eigentliche ideologische Bearbeitung statt.

Gerade diese *äusserliche Unverfänglichkeit* lässt aber diese Festivals zu einem *gefährlichen Mittel der kommunistischen Propaganda* werden. Es geht den Organisatoren ja bezeichnenderweise auch weniger darum, z. B. die Besucher aus der Schweiz in ihrem Sinne beeinflussen zu können. Das Interesse gilt in erster Linie den gänzlich voraussetzungslosen Besuchern aus den Entwicklungsländern. Das lässt sich schon daran beweisen, dass beispielsweise den Kongolesen die Teilnahme vollkommen unentgeltlich angeboten wird, während Besucher aus der Schweiz wenigstens einen Kostenanteil von Fr. 500.— zu leisten haben. Die Russen sind aber kalte Rechner: Das Geld, das sie für ihren kongolesischen Besucher ausgeben, wollen sie mit Zinsen wieder eingebracht bekommen!

Wir sind auf dieses Weltjugendfestival aber nicht nur deswegen zu sprechen gekommen, weil sich daran die kommunistischen Propagandamethoden mit exemplarischer Deutlichkeit zeigen lassen. Es lohnt sich nämlich auch, auf eine *Aktion des schweizerischen Komitees «Wahret die Freiheit»* hinzuweisen, die uns ebenso exemplarisch zeigt, was wir von der freien Welt her gegen einen solchen kommunistischen Propagandarummel unternehmen können. Diese jungen Leute haben unweit vom Gelände des Festivals einen Bau gemietet und darin eine nach eigenen Ideen zusammengestellte Ausstellung untergebracht, die vor allem auch wieder die Besucher aus den Entwicklungsländern ansprechen und ihnen ein Bild der Schweiz mit all ihren freiheitlichen, rechtsstaatlichen Einrichtungen vermitteln soll. Eine illustrierte Zeitung in Kleinformat wird diese Aufklärungsarbeit unterstützen und schliesslich stehen fünfzig geschulte junge Schweizerinnen und Schweizer bereit, um im Gespräch mit den Festivalbesuchern am Beispiel der Schweiz auf die Überlegenheit des freien, westlichen Staates hinzuweisen.

Das Erfreuliche an dieser Aktion liegt einmal in ihrer Sachlichkeit. Man demonstriert nicht gegen etwas, sondern für etwas. Diese jungen Leute sind sich nicht nur in der Ablehnung des kommunistischen Gedankengutes einig. Sie wissen auch, dass es nicht genügt, sich immer wieder gegen kommunistische Offensiven zu verteidigen, sondern dass wir auch *mit unserem westlichen Gedankengut offensiv ins Feld ziehen müssen.* Denn an die Freiheit dürfen wir uns nicht nur jeweils am 1. August erinnern — wir müssen jeden Tag wieder für sie kämpfen. Und für diesen notwendigen Kampf scheint uns die besprochene Aktion ein rühmenswertes Beispiel zu sein.